



Maritime Konferenz bietet regionalen Firmen eine Plattform



ZF-Vorstand Wilhelm Rehm (links) und Andreas Schell (Vorstandsvorsitzender Rolls-Royce Power Systems) werfen im Gespräch mit Moderatorin Chrissie Weiß (Mitte) einen Blick aus der Bodenseeregion auf die maritime Wirtschaft. (Foto: ANDY HEINRICH)

23. Mai 2019

SANDRA PHILIPP

„Kontakt an die Küste hat man hier am **Bodensee** nicht jeden Tag.“ Treffender als Enno Littmann, Geschäftsführer der Oberteuringer Firma Ihse, lässt sich der Nutzen der 11. Nationalen Maritimen Konferenz (NMK) für die mittelständischen und kleineren lokalen Unternehmen nicht beschreiben. Im Gegensatz zu den großen, weltweit agierenden Unternehmen, ist der Austragungsort des hochkarätig besetzten Branchentreffs aus dieser Warte eine Chance, Kontakte zu knüpfen und auf sich aufmerksam zu machen.

Während die großen Unternehmen ihre Leute auch an die Küste schicken, ist die Situation bei den kleineren eine andere. „Fände die Konferenz nicht vor der eigenen Haustüre statt, wir wären nicht vertreten“, sagt Littmann, der mit seiner Firma für IT-Komponenten und Softwarelösungen seit nicht einmal vier Jahren im maritimen Sektor aktiv ist. Inzwischen käme die Technik aus der Region bereits weltweit in Schiffen und Hafenleitstellen zum Einsatz.

Die Oberteuringer Technik ermöglicht Schiffsbesatzungen einen sicheren und schnellen Zugriff auf alle sicherheitskritischen Daten an Bord. „Wir nehmen von der Maritimen Konferenz sehr eindrücklich mit, dass wir uns mit unserer Technik auf die Nachrüstung von Schiffen konzentrieren müssen“, sagt Littmann. Nur so werde seine Firma künftig in Nachrüstungskonzepte von Schiffen und Leitständen in Häfen und Containerterminals eingeplant.